

# Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und  
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,  
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger  
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich Mk. 1.55, monatlich 52 Pfennig ausschließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für drückende Anzeigen, 15 Pfennig für answärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Freitag  
8  
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschabewilligung wird hinsichtlich der geschätzten Beileitung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilegen: Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Kannnen: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 198 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:  
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:  
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41  
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

## Der Krieg.

### Der deutsche Tagesbericht. Die französische Offensive in der Champagne.

Sechs Massenangriffe  
zusammengebrochen.

Neue Erfolge vor Dünauburg.

Ueber die Drina, Save und Donau.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die französische Offensive in der Champagne nahm ihren Fortgang. Nach starkem, nach und nach bis zu äußerster Heftigkeit gesteigertem Artilleriefeuer, setzten gestern mit Tagesanbruch die Angriffe wieder ein. Nordwestlich Souain brachen unter schwersten Verlusten und Einbuße von

zwei Offizieren und 180 Mann

in Gefangenen sechs Massenangriffe der Franzosen zusammen. Westlich der Straße Somme-Py-Souain in Richtung Ste. Marie konnten Teile von zwei neu eingetroffenen Divisionen an einer Stelle über unsere vordringende Linie vordringen. Durch sofort einsetzenden Gegenangriff wurde der Feind wieder hinausgeworfen.

200 Offiziere, 29 Unteroffiziere, 550 Mann wurden als Gefangene in unserer Hand. Zwei Maschinengewehre wurden erbeutet. Westlich der genannten Straße konnte der Feind bei seinen Massenangriffen keinen nennenswerten Erfolg erzielen. Gegen ein kleines Grabenstück östlich des Navarin-Gebüsches, in dem er sich halten konnte, ist der Gegenangriff im Gange.

Nur bei und nördlich Tahure gelang es dem Feinde nach hin und her wogendem Gefecht, etwa 800 Meter Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unsere Gegenangriffe zum Stehen.

Die Versuche des Feindes, die Stellung nördlich und nordöstlich des Beauséjour-Gebüsches zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis in unsere Gräben vorstoßen konnte, wurde er niedergemacht oder gefangen genommen. Die Stellung ist resillos in unserem Besitz.

3 Offiziere, 300 Mann

wurden als Gefangene abgeführt, 3 Maschinengewehre dem Feinde abgenommen.

Einem heftigen, aber erfolglosen Angriff in den Morgenstunden gegen die Briqueterie-Stellung nordwestlich von Villesur-Tourbe folgten im Laufe des Tages nur schwächere Vorstöße, die abgewiesen oder durch Artilleriefeuer im Keime erstickt wurden. Nördlich von Arras fanden nur bedeutungslose Handgranatenkämpfe statt.

Im Aisne-Tal bei Sapienueul mißglückte ein schwacher französischer Ueberfall auf einen vorspringenden Grabenrand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vor Dünauburg drangen unsere Truppen in fünf Kilometer Breite in die feindliche Stellung ein.

Südlich des Drnsowatz-Sees ist der Feind weiter zurückgedrängt; eine attackierende russische Kavallerie-Brigade wurde zusammengeschossen. Zwischen dem Boginskofsee und der Gegend von Smorgon wiederholten die Russen ihre verlustreichen Durchbruchversuche, die ohne Ausnahme zum Teil nach Nahkampf gescheitert sind. Es sind

11 Offiziere, 1300 Mann zu Gefangenen

genommen. Bei Raggasem (an der Rigaer Bucht), wurde ein russisches Torpedoboot durch unsere Landbatterien schwer beschädigt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

In den Kämpfen bei Czartoryst ist der Feind aus den Waldungen westlich dieses Ortes geworfen.

Balkanriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die Drina, die Save und Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem östlichen Drina- und südlichen Save- und Donau-Ufer festen Fuß gefaßt.

Oberste Heeresleitung.

Unsere braven Truppen in der Champagne haben wiederum einen schweren Tag hinter sich. Die ungemein erbitterten Nahkämpfe, die den mächtigen Kanonaden der letzten Tage gefolgt sind, und die todesmutigen Gegenangriffe der deutschen Verteidiger, von denen der deutsche Tagesbericht spricht, dürften wohl zu den schwersten Kämpfen dieses Feldzuges gehören. Wiederum sind die Deutschen Sieger geblieben! Der Feind hat unerhörte Verluste erlitten und keinen erheblichen Gewinn davongetragen. Der Erfolg der Franzosen bei Tahure, den die letzten Bulletins gemeldet haben, ist viel geringer, als nach der französischen Darstellung zu vermuten gewesen wäre — wenn man die übliche Vorsicht bei der Leküre außer Acht gelassen hätte. Bei der Navarin-Ferne (halbwegs Souain-Sommepy) wird unser Gegenangriff den leichten Fortschritt der Feinde rasch wieder beiseitigen, und auf dem rechten Flügel, zwischen Villesur-Tourbe und Punkt 191, haben unsere Truppen vollkommen die Oberhand behalten. Der Tag war heiß, aber uns günstig.

Während wir die größte Offensive, die jemals ein Heer auszuhalten hatte, im Westen mit festen Fäusten und klarem Blick zu Boden schlagen, einem Feind, der nach Millionen zählt, standhaft trotzend, ziehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in breiter Front von Norden und Nordosten her über die Flüsse, die die serbische Grenze schützen, gegen einen neuen Feind. Ein grandioses Zeichen unserer unbezweifelten Kraft. Der Krieg hat seinen Höhepunkt erreicht!

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Erbitterte russische Angriffe  
zurückgeschlagen.

Kulikowice genommen.

Der Bormarsch in Serbien.

Wien, 7. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der bessarabischen Grenze und bei Arzmentec in Wolhynien wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Sonst herrschte an der ostgalizischen Front und an der Twa Ruhe. Nördlich von Dubno und an der Putilowka setzte der Feind an zahlreichen Punkten unter großem Munitionsaufwand starke Kräfte zum Angriff an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Stellenweise kam es zu einem erbitterten Handgemenge, so bei Olyka, wo den Russen die Linzer Division in gewohnter Kaltblütigkeit entgegentrat. Wir nahmen etwa 800 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Nordöstlich von Kofki beiderseits der von Saray nach Kowel führenden Bahn ist der Feind an einzelnen Stellen auf das Westufer des Styr vorgedrungen. Ein von österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften geführter Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Österreichisch-ungarische Bataillone entziffen den Russen das jäh verteidigte Dorf Kulikowice am Styr wobei 200 Gefangene eingebracht wurden. Deutsche Truppen vertrieben den Gegner aus seinen Stellungen bei Czartoryst.

Bei den I. I. Streitkräften an der oberen Szczara nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsstätigkeit an der Südwestfront beschränkte sich gestern auf die gewöhnlichen Geschützschüsse. Nur gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo bei Peteano versuchten Abteilungen eines italienischen Mobil-Miliz-Regiments anzugreifen. Dieses Unternehmen scheiterte vollständig. Unsere Truppen jagten den Feind in der Nacht bis über seine Vorpostenaufstellung zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte erzwangen sich gestern zwischen der Mündung der Drina und dem Eisernen Tor an zahlreichen Punkten den Uebergang über die Save- und Donau-Linie. Die serbischen Vortruppen wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Das griechische Kabinett.

Paris, 7. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg. Indirekt, zens. Ziff.) Die Agence Havas meldet: Zaimis hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen, welches Theotokis, Rhalis, Dragumis und Gunaris umfassen wird. Die endgültige Ministerliste wird morgen dem König überreicht werden. Zaimis wird das Auswärtige übernehmen.

Ueber die Entwicklung der Ministerkrisis macht Havas noch folgende Mitteilung: Der König empfing Dienstag Abend Zaimis und am Mittwoch Gunaris und Rhalis, um sich mit ihnen über die Ministerkrisis zu besprechen. Im Laufe dieser Besprechungen ersuchte der König die ehemaligen Minister um ihre Unterstützung. Nach langer Diskussion wurde im Prinzip beschlossen, ein Koalitionskabinett unter dem Vorsitz von Zaimis unter Ausschluß von Venizelos zu bilden.

### Der Grund der griechischen Ministerkrisis.

Mailand, 7. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Ueber Bern. Der „Secolo“ übernimmt eine Meldung des Athener Blattes „Esoerini“, in der das Entstehen der Ministerkrisis folgendermaßen geschildert wird: Nach den Erklärungen in der Kammer hatte König Konstantin mit Venizelos eine Unterredung, wobei der König erklärte, daß er die Mobilisation als Vorbedingung und Verteidigungsmaßregel gutgeheißen habe, ein Eingreifen in den verhängnisvollen Krieg zur Verteidigung Dritter aber nicht billigen werde, einen Krieg, zu dem Griechenland auf Grund schriftlicher Abmachungen durchaus nicht verpflichtet sei.

Rom, 7. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Der Minister des Aeußern Sonnino hat dem bulgarischen Gesandten die Pässe zugestellt.

Sofia, 7. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Am vergangenen Montag ereignete sich in Risch ein schwerer Zwischenfall. Die Ordonna des bulgarischen Militär-Attaches wurde von serbischen Polizeibeamten angegriffen, die ihn schwer verletzten. Die Ärzte stellten an dem bewußtlosen Soldaten eine vier Zentimeter breite Kopfwunde und einen Schädelbruch fest. Der Zwischenfall, der spät in Sofia bekannt geworden ist, erregt lebhaften Zorn.

### Fürst Hohenlohe.

Sofia, 7. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphenunion. Der deutsche außerordentliche Botschafter Fürst Hohenlohe traf auf der Rückreise von Konstantinopel hier ein. Er wohnt als Gast des Königs im königlichen Palast.

### Die bulgarische Antwortnote.

Paris, 7. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg. Indirekt, zens. Ziff.) Havas meldet aus Sofia: Ein Communiqué gibt bekannt, daß die bulgarische Note den Vertretern Frankreichs,



Englands und Rußlands überreicht worden sei. Sie erklärt das Wesen der bewaffneten Neutralität Bulgariens und weist die Anschuldigung bezüglich der angeblichen Anwesenheit deutscher und österreichisch-ungarischer Offiziere in der bulgarischen Armee zurück. Die bulgarische Regierung beabsichtigt die Veröffentlichung eines Grünbuchs über ihre Verhandlungen mit dem Vierverband.

## Verschiedenes aus der Kriegszeit. Der Bundesrat.

Berlin, 7. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Der Bundesrat hat heute eine Verordnung beschlossen, in welcher die Verpflichtung zur Anmeldung der feindlichen Vermögen in Deutschland ausgesprochen wird. Als feindliche Staaten gelten nach dieser Verordnung Rußland, Frankreich und England mit ihren Kolonien. Der Reichskanzler erhält aber die Befugnis, diese Verpflichtung auch noch auf die Vermögen von Staatsangehörigen anderer feindlicher Länder ausdehnen zu können. Eine solche Bestandsaufnahme, wie sie jetzt in Deutschland vorgenommen wird, lediglich zu dem Zwecke, einen allgemeinen Überblick zu bekommen, ist bereits in England bezüglich der Vermögen deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger erfolgt.

## Ostpreußens Dank an Hindenburg.

Königsberg, 7. Okt. (M. T. B. Nichtamtlich.) Am 2. Oktober weilten der Oberpräsident und der Landeshauptmann im Hauptquartier Hindenburgs, um gemeinsam mit dem dienstlich im Hauptquartier anwesenden Vorsitzenden des Provinziallandtags, dem Fürsten Dohna-Schlobitten, dem Befreier Ostpreußens die Glückwünsche der Provinz zu übermitteln. Der Oberpräsident übergab dem Feldmarschall zum Besten der unter ihm kämpfenden Truppen den Betrag von 25 000 Mark, den die Berufsvertretungen für Landwirtschaft, Handel und Handwerk der Provinz und die Ostpreussische Landgesellschaft als Geburtstagsgabe darbrachten.

## Rücktritt des Generalkonsuls Gaffney.

München, 7. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Der amerikanische Generalkonsul in München, Gaffney, gegen den die englische Presse wegen seiner angeblichen deutschfreundlichen Gesinnung unter großem Lärm die Anklage der Neutralitätsverletzung erhob, hat heute ein Telegramm aus Washington erhalten, wonach das Anerbieten seines Rücktritts vom Präsidenten Wilson angenommen worden ist.

## Eine neue englische 12 Milliarden-Anleihe.

Zürich, 7. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., zers. Ztg.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ bringt eine Meldung von Verhandlungen des englischen Schatzministers mit einigen Großbanken über eine fünfprozentige Anleihe von 600 Millionen Pfund Sterling.

## Die Champagne.

Das Hauptfeld der gegenwärtigen Durchbruchversuche unserer Gegner im Westen ist die Champagne. Wer ohne tiefere geographische Kenntnisse von der Champagne hört, denkt wohl an so etwas wie ein irdisches Eden. Sind doch in der Vorstellung die Champagne und der perlende Saft des Champagners unzertrennlich miteinander verknüpft. Und doch trägt diese Vorstellung. Die berühmte Weinbaugzone der Champagne beschränkt sich auf den westlichsten Teil dieser Landschaft, der geologisch durch den einen fast regelmäßigen Halbkreis darstellenden östlichen Steilrand der Tertiarstufe von Paris gebildet wird. Dieser Steilrand mit seinen harten eocänen und oligocänen Kalken ist durch die Durchbrüche zahlreicher Flüsse und Fläßen in eine Menge von vorspringenden Bastionen, zurückweichenden Nischen und aus dem Zusammenhange mit dem übrigen Gestein herausmodellierten, einsam stehengebliebenen sogenannten „Zeugenbergen“ charakterisiert, und das ist das Gelände, wo die Rebe wie kaum an einer zweiten Erdstelle gedeiht, und an den diesem Rande vorgelagerten Orten, wie besonders Reims und Epernay, hat die Champagnerfabrikation ihren Sitz.

Einen wesentlich anderen Charakter trägt der übrige Teil der Champagne, der sich wiederum in zwei scharf unterscheidene Landschaften, den Osten und die Mitte, gliedern läßt. Im Osten der Champagne besteht die Erdoberfläche aus Tonen und tonigen Sanden der unteren Kreide. Es sind wasserundurchlässige Gesteine. Die Folge davon ist große Feuchtigkeit; wir befinden uns in der „feuchten Champagne“. Das Landschaftsbild trägt ein unruhiges Gepräge. Bäche und Teiche, Täler und Schluchten durchwirken in dichter Fülle das Land, und weite Flächen überspannt ein dunkles Waldkleid. Den reinsten und vollendeten Typus dieser Gegend stellt der Argonnewald dar, der sich als ein 12 Kilometer breiter und 50 Kilometer langer waldbedeckter Rücken in der Höhe von 250 bis 300 Metern zwischen Aire und Aisne hinzieht. Es ist eine unwegsame Waldwildnis von fast ursprünglicher Art, nur von wenigen Pfaden durchkreuzt, von menschlichen Siedlungen gemieden, ein einsames Revier der Holzfäller und Köhler. Mit aus strategischen Gründen ist hier jede Forstkultur unterblieben und der Waldvegetation freie Entwicklung gelassen worden, so daß ein dichtes Unterholz von Brombeeren, Stachelpalmen, Ginster und anderen Gestrüchern jeden Schritt aufs äußerste erschwert. Viel edles deutsches Helmbrot hat der Boden dieses finsternen Waldgebirges im gegenwärtigen Völkerringen schon

getrunken, und die Namen mancher seiner Ruppen, wie der Fille morte, sind zu trauriger Unsterblichkeit gelangt.

Hat man aber beim westlichen Vordringen den Argonnewald und das Aisnetal hinter sich gelassen, so tritt man auf dem Boden der mittleren Champagne eine völlig veränderte Gegend. An die „feuchte Champagne“ schließt sich die „trockene Champagne“ oder, wie der Franzose diese Gegend zwar wenig geschmackvoll, aber desto verächtlicher benennt, die Champagne pouilleuse, die „laufige Champagne“, an. Der Boden besteht hier fast durchweg aus der weichen Schreibeide der oberen Kreideformation, einem Gestein, das infolge seiner porösen Art alles Wasser gierig in die Tiefe schluckt und daher Trockenheit und Unfruchtbarkeit verursacht. So mußte in diesem Teile der Champagne erst künstliche Bewässerung die Bedingungen für einen ertragreichen Getreidebau schaffen, während vormals das dürstige Land fast ausschließlich nur als Schafweide benutzt wurde. Dementsprechend ist auch die Volksdichte sehr gering und beträgt im Departement Marne 53, im Departement Aube gar nur 40 Einwohner auf den Quadratkilometer. Außerlich betrachtet stellt sich die Landschaft als ein unregelmäßig gewelltes Gelände dar, das mit zahlreichen Parzellen kümmerlichen Rodewaldes besät ist und dem zwar einzelne Züge idyllischen Reizes und sanfter Anmut nicht fehlen, das aber doch im großen ganzen mit dem Charakter der Einsamkeit und Dede behaftet ist.

Auf dem Boden des zuletzt geschilderten Teiles der Champagne nun vollziehen sich die kriegerischen Ereignisse, deren Verlaufe die gesamte Welt in atemloser Spannung folgt. Dort liegen die in den Berichten der jüngsten Zeit so oft genannten Orte, wie Vienne le Chateau, Viller, Tourbe, Massiges, Beauséjour, Le Mesnil, Tahure, Perthes, Souain, Aubert, Prones u. a. m. Es sind durchweg kleine Siedelungen inmitten einer steppenartigen Umgebung, deren Bedeutung seit alters her vornehmlich darauf beruht, daß sie einem hochentwickelten Durchgangsverkehr als Stationen dienten. Der verbrecherische Wahnsinn, der diesen Weltbrand entfesselte, hat auch den Steppenboden der „trockenen Champagne“ zum Leichenader gemacht, und in künftigen Friedenszeiten wird die herbe und leise Schwermut atmende Stimmung, die über jenen Gegenden lagert, noch um einen starken Ton herber und schwermütiger sein. Natur und geschichtliche Erinnerungen werden alsdann in der gleichen Richtung wirken.

## Lokalnachrichten.

\* Königsberg, 7. Okt. (Schulanfang.) Infolge des außerordentlich günstigen Ausfalls der 3. Kriegsanleihe hat S. Majestät den Herrn Kultusminister beauftragt, einen schulfreien Tag für die Monarchie anzuordnen. Da derselbe in unsere Ferien fiel, werden dieselben um einen Tag verlängert. Der Unterricht in der Volksschule beginnt also nächsten Dienstag, morgens um 8 Uhr. An demselben Tag nimmt auch der Unterricht in der Fortbildungsschule wieder seinen Anfang.

\* Auf dem Felde der Ehre starb der Leutnant der Landwehr Herr Bernhard Trier, Ritter des Eisernen Kreuzes und Inhaber der Heftischen Tapferkeitsmedaille, ein Sohn der hiesigen Villenbesitzerin Frau Trier. Seit dem Ausmarsch ununterbrochen im Felde, hatte der Gefallene an allen Kämpfen der 1. mobilen Ersatz-Abteilung des 2. Großh. Hess. Feldartillerie-Regiments Nr. 61, meist auf vorgeschobenen Posten, ruhmvollen Anteil. Sein Hauptmann und Abteilungscommandeur ruhmte ihm im Namen der Abteilung in der Frankfurter Zeitung einen ehrenden Nachruf.

\* Eine Bitte an die Königsberger Kriegs-Fürsorge um warme Unterleiber wurde uns in Form nachfolgenden Gedichtes übermittelt, welches wir hier zum Abdruck bringen:

Wir liegen hier in Feindesland,  
In einem Wald gar wohlbekannt,  
Der Franzmann nennt ihn Priesterwald  
Bei uns bekannt bei Jung und Alt.

Und wenn wir Nachts auf Posten stehen  
Und steigt der Nebel auf die Höhen  
So denken wir an unser Heim  
Auch so wird's jetzt im Taunus sein.

Heinrich A. aus Königsberg  
Und Anton F. aus Ruppertsheim,  
Das sind die beiden tapferen Streiter  
Die hätten jetzt gern wärmere Kleider.

Bei diesem feuchten kalten Wetter  
Da wünschen wir uns gern einen warmen Sweater  
Wir hätten es gern als Liebesgaben  
Denn solche Sachen sind hier nicht zu haben.

Drum gewähret uns diese Bitt'  
Verzeiht uns jedoch diesen Schritt,  
Wir setzen dafür unser Leben ein  
Und werden Euch allen sehr dankbar sein,  
Wir wünschen euch ein Wohlergehen  
Bis auf ein gesundes Wiedersehen!!

Diese Bitte wird wohl nicht ungehört verhallen.

\* Der Obst- und Gartenbau-Verein hielt am Mittwoch Abend in seinem Vereinslokal Hotel Bender eine Versammlung, die erste seit dem Frühjahr, die von den Mitgliedern gut besucht war, ab. Auch die Ruknießer, der ihnen von der Kriegs-Fürsorge überwiesenen Grundstücke am Pulverbrunnen und Geisberg, welchen der Verein mit Rat beistand, hatten der Einladung recht zahlreich Folge geleistet. Die Versammlung wurde durch eine Abschiedsfeier für den freiwillig von seinem Amte als Vereinsrechner zurückgetretenen Herrn Hauptlehrer a. D. Klett, welcher wie schon mitgeteilt zum Ehrenmitglied ernannt wurde, eingeleitet. Der Vorsitzende dankte dem ausgeschiedenen Herrn Schriftführer für seine bewiesene langjährige erfolgreiche Mitarbeit um

das Gedeihen des Vereins, welchem Dank die Versammlung sich einstimmig anschloß. Die nunmehr vorgenommene Erbschaft eines Schriftführers ergab die einstimmige Wahl des Herrn Dr. Schwind als solchen. Eine lebhafte Aussprache folgte alsdann über die gemachten Versuche mit der Bebauung der von der Kriegs-Fürsorge an die einzelnen Pächter überlassenen Grundstücke. Es wurde festgestellt, daß dieselbe für die Ruknießer, dank ihrer mühevollen Arbeit, doch recht segensbringend ausgefallen ist. Auch für das nächste Jahr sollen diese Grundstücke im Besitze der bisherigen Pächter verbleiben, was wohl von denselben dankbar anerkannt werden dürfte. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

\* Privatpakete und Frachtküden an die Front aufzuliefern an Angehörige der Gardetruppen und des 10. Armee-corps, ist nach neuerlicher Verfügung wieder gestattet worden.

\* Kriegsbeschädigte als Rechnungsführer. Ein großer Mangel an Rechnungsführern wird in den beteiligten Ämtern nach Friedensschluß erwartet, insbesondere an solchen, die auch die Guts- und Amtsvorstehergeschäfte beherrschen. Man hat deshalb vorgeschlagen, schon jetzt nicht mehr dienstfähigen Kriegsverehrten Gelegenheit zu geben, sich an Lehrgängen im landwirtschaftlichen Rechnungswesen der Guts- und Amtsvorsteherverwaltung für einen derartigen Beruf vorzubereiten. Der preussische Landwirtschaftsminister hat laut „Tgl. Rdsch.“ sämtlichen Landwirtschaftskammern empfohlen, derartige Lehrgänge einzurichten.

\* Erbschaft für Kupferkessel. Eine von Hausbesitzern und Kesselfabrikanten vom Magistrat in Magdeburg einberufene Versammlung hatte der dortigen Zeitung zufolge die Erklärung zum Ergebnis, daß Erbschaften für kupferne Wasserkessel vor Januar 1916 nicht zu beschaffen sind. Auch dann kann die Lieferung nur allmählich erfolgen. Das Kriegsministerium soll darum durch den Hausbesitzerverband gebeten werden, diesem Umstand Rechnung zu tragen. Die Hausbesitzer sind zur unverzüglichen Anmeldung der kupfernen Wasserkessel unter Angabe des oberen Durchmessers verpflichtet, damit umgehend feste Aufträge an die Kesselfabrikanten erteilt werden können. Wo Erbschaften vorhanden sind, muß sofortige Anmeldung der Kupferkessel im Geschäftszimmer des Hausbesitzerverbandes erfolgen, von wo aus schnellste Ablieferung der verfügbaren Kessel veranlaßt wird, um den Kriegsbedarf einstweilen zu decken.

\* Wie die Vogelwelt sich im Kanonendonner verhält, darüber sind von verschiedenen Seiten Beobachtungen gemacht worden, die darin übereinstimmen, daß die Vögel trotz des Kanonendonners ihrer Nestheime treu bleiben. In der „Champagne-Kriegszeitung“ schreibt ein Artillerist, daß aus einem Kiefernwaldchen, von den Unseren als Granatenwaldchen getauft, selbst nach der heftigsten Kanonade die gesiederten Sänger ihre Stimme ertönen ließen. Auch schau Vogellarten, wie das Rebhuhn, hielten bei dem Feuer der Batterien aus. Selbst die Nacht- und Raubvögel verließen im Gefechtsgebiet. Das stärkste Heimatsgefühl zeigte jedoch die Schwalbe, die selbst in den Trümmern völlig zerstörter Ortschaften ruhig weiter nistete.

\* Der König von Sachsen und die entwischten Russen. Als König Friedrich August von Sachsen einen Spaziergang nach Altenberg im Erzgebirge unternahm, bemerkte er in einem Gebüsch nahe an der Straße zwei verdächtige Gestalten in Uniform. Er vermutete sofort, daß es sich um entkommene russische Gefangene handelte und sprach laut „Tag, Rundsck.“ beide sofort russisch an. Sie antworteten auch russisch und bestätigten die Vermutung des Königs. Darauf wurden beide vom Gefolge festgenommen und dem Gefangenlager zugeführt. Als früherer Inhaber eines russischen Regiments beherrscht der König die russische Sprache.

\* Die Verteuerung der Zigaretten wird nunmehr auch von den Herstellern von Tabakfabrikaten angefündigt. Die Beiträge an Rohmaterial werden immer knapper und die Zigaretten, besonders aus Amerika, ist sehr eingeschränkt. Es ist daher verständlich, wenn durch eine Preissteigerung der Verbrauch eingeschränkt werden soll.

\* Abhilfe gegen die wachsende Kohlenknappheit ist angesichts des bevorstehenden Winters dringend geboten. Die unerfreuliche Erscheinung liegt einerseits im Mangel an leistungsfähigen Arbeitern, andererseits im Kohlenhandel und in der daraus dem privaten Profitinteresse überlassenen Organisation des Verbrauches. An dieser Stelle muß die Verbesserung der Zustände vor allem einsehen. Das ist in der Kohlenversorgung, wie eine Abhandlung der „Berl. Ztg.“ hervorhebt, so leicht und so durchgreifend möglich wie in keinem anderen Gebiete der deutschen wirtschaftlichen Produktion, weil kein anderes Gebiet in Deutschland in sich schon so für eine öffentlich-rechtliche Regelung durch Staat oder Stadt vorbereitet ist. Die Festsetzung von Höchstpreisen und die Beschlagnahme sind deshalb glatt und einfach durchzuführen, weil neben dieser schon vorhandenen Betriebs- und Vertriebsorganisation die Ware selbst sehr geringe Qualitätsunterschiede zeigt und von jeher nach einheitlichen und einfachen Normen gehandelt wird. Die zwingende Notwendigkeit für eine gründliche und durchgreifende Regelung der Kohlenversorgung für den kommenden Winter bedarf aber gar keiner Beweisführung.

\* Anpflanzung von Rußbäumen. Zur Erhaltung und Vermehrung der in den letzten Jahren stark gelichteten Rußbaumbestände empfiehlt das Kriegsministerium in einem bemerkenswerten Erlass die Anpflanzung junger Rußbäume in eindringlicher Weise. Für die Anpflanzung kommen hauptsächlich die geschützten Gegenden Süddeutschlands in Frage. Nach dem Urteil Sachverständiger und von Schaffholzfabrikanten, für die das Rußbaumholz in Frage kommt, braucht ein Rußbaum, ehe er ausgiebig industriell verarbeitet werden kann 50—70 Jahre Wachstum. Da der Rußbaum ebensoviel Schatten gibt, als die Linden, Platanen, Kastanien usw., empfiehlt der Erlass keine Anpflanzung auf Rasenflächen, in Rasengärten und an geeigneten Stellen auf Truppenübungsplätzen. Gegebenenfalls ist die Anpflanzung von Obstbäumen zu Gunsten der Anpflanzung von Rußbäumen zurückzuführen.



zurückzustellen. Die Anregung der Militärbehörde dürfte auch Gemeinden und Privatleuten zur Nachahmung empfohlen sein.

• Das Schälen der Getreidestoppel soll möglichst schnell nach der Ernte erfolgen, und soll diese Arbeit auch in diesem Herbst unter keiner Bedingung unterlassen werden. Durch die Unterlassung dieser Arbeit würde man die späteren Arbeiten ganz bedeutend erschweren. Die Unterlassung würde aber auch die Leistungsfähigkeit des Feldes schwächen. Das Umbrechen oder Schälen der Stoppel hat erstens den Zweck, den Wassergehalt des Bodens zu schonen und zu erhöhen. Im festen ungeackerten Boden steigt das Wasser aus den tieferen Schichten schnell nach oben, verdunstet aber schnell, so daß eine brach liegende Stoppel schnell auf größere Tiefe austrocknen kann. Durch das Schälen wird das Austrocknen verhindert. Das Umbrechen bringt aber auch Luft und die Stoppeln selbst in den Boden, und auch dieses ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

• Reithelm, 8. Okt. Herr Dr. Egenolf wurde der Chanceller als Sanitätsrat verliehen. — Den Heldentod fürs Vaterland starb der Musikant Karl Schamberger von hier.

### Vorausichtige Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Samstag, 9. Oktober: Meist bedeckt, stellenweise leichte Niederschläge etwas wärmer.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 11 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 7 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 11 Grad.

### Von nah und fern.

Münster i. L., 6. Okt. Bei der am Montag unter Leitung des Gemeindefürsers Joh. Wolff hier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde der Sohn des früheren Bürgermeisters Nummiller, Georg Nummiller, mit 11 von 13 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Ufingen, 5. Okt. Am Montag erfolgte im Beisein der hiesigen Behörden die Uebergabe des neuerbauten Wasserversorgungsstollens am sogenannten Ruffenberg. Der Stollen ist nach Angabe und unter der Bauleitung von Zivilingenieur Lion (Frankfurt) in einer Ausdehnung von 500 Metern in den Berg vorgetrieben. Die gewonnene Wassermenge ist so groß, daß der Wasserbedarf der Stadt auf absehbare Zeit gedeckt ist. Die Ausführung erfolgte in der verhältnismäßig kurzen Bauzeit von 1 1/2 Jahren.

We. Wiesbaden, 7. Okt. (Strafkammer.) Das schon 12 mal wegen Betrug mit Gefängnis bestrafte, erst 21 Jahre alte Dienstmädchen Anna Hill aus Haffelbach bei Ufingen wurde gestern wegen etwa 30 Fällen neu zu verurteilen. Sie suchte mit ihren Betrügereien unter anderem die Städte Frankfurt, Wiesbaden, Limburg, Ramberg und Weilburg. Ihr Hauptverfälschen bestand darin, daß sie sich unter welchem Namen, meist als Lehrerin Brensch, Dr. Weber, Dr. Müller, Frau Landgerichtsrat oder als Tochter eines Stabsarztes ausgab, in den verschiedensten Geschäften einkaufte und die Sachen ins Hotel oder in Pensionen schiden ließ, abnahm und nicht bezahlte. Sie ist von 12 Kindern die Älteste; ihr Vater ist Invalide; den Eltern macht sie Sorgen, seit sie im Jahre 1913 in Frankfurt in Stellung war und von dort mit einem Kinde nach Hause kam. Gestern wurde gegen sie auf eine Gesamtstrafe von 1 1/2 Jahr Gefängnis erkannt.

Hersfeld, 7. Okt. Schwer heimgesucht wurde die Familie des Lehrers Jäder im benachbarten Rothensee. Zwei Söhne haben den Heldentod erlitten. Der dritte geriet auf dem Bahnhof Webra unter einen Eisenbahnzug, wodurch ihm beide Beine abgefahren wurden.

### Verwendung von Hefe zu Fettgewinnung.

Berlin, 7. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) In der heutigen Generalversammlung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei machte Geh. Regierungsrat Professor Del-

brück die Mitteilung, daß es gelungen sei, Hefe auch zu Fettgewinnung heranzuziehen. Professor Lindner züchtete eine Hefe, die 18 Prozent Fettgehalt in der Trokensubstanz aufweist. Die Erfindung soll so ausgearbeitet werden, daß sie industriell zu verwerten ist.

### Feuergefährliche Sendungen.

Berlin. Am 6. September ist ein vom Feldpostamt des 41. Reservekorps zur Bearbeitung der Feldpostsendungen benutztes Gebäude durch Feuer zerstört worden, wobei die zur Abholung durch die Truppen bereitliegende Post, in der Hauptsache Feldpostpäckchen, ein Raub der Flammen wurde. Aus den wiederholten explosionsartigen Geräuschen während des Brandes muß geschlossen werden, daß sich unter den Päckchen trotz der wiederholten Warnungen unzulässige Sendungen mit feuergefährlichen Gegenständen (Streichhölzchen, Benzin usw.) befunden haben, die durch Selbstentzündung im Brand geraten sind. Möchte das Publikum sich endlich die ernststen Warnungen der Postverwaltung zur Nachachtung dienen lassen.

### Bedenkblätter für Gefallene.

Infolge Ueberhandnehmens der beim Kriegsministerium eingehenden Gesuche um Uebersendung von Bedenkblättern an die Angehörigen gefallener preussischer Krieger muß darauf hingewiesen werden, daß sämtliche Gesuche und Anfragen in Angelegenheit der Bedenkblätter nicht an das Kriegsministerium, sondern an die mit der Ausfüllung und Versendung beauftragten Ersatztruppenteile und Bezirkskommandos zu richten sind.

### Kleine Chronik.

— 80jährige Tiroler Schützen. Man berichtet der „Frei. Ztg.“ aus Tirol: Nach den neueren Bestimmungen des Landesverteidigungsgegesetzes ist keine Altersgrenze für die Stand-schützen festgesetzt, die Brauchbarkeit eines Schützen für den Dienst hängt allein vom Befunde des Arztes ab. Bei der letzten Musterung der Stand-schützen des Zillertales, nämlich des großen Restes der noch Daheimgebliebenen, kamen auch zwei Greise zur Musterung als aktive Schützen, der 80jährige Penz, der schon im Jahre 1866 gegen Italien gekämpft hatte, und ein Bauer aus Fügen, der sich noch mit 85 Jahren stellte. Der alte Penz, ein kerngesunder und noch tüchtiger Mann, wurde tauglich befunden und wird ins Feld rücken.

— Sinken der Schweinepreise. Wie aus Köln gemeldet wird, wies der dortige Viehmarkt vorgestern den höchsten Auftrieb in diesem Jahre auf. Der Schweinepreis sank wiederum, und zwar um 4 Pf. für das Pfund Lebendgewicht. Auch die Großviehpreise zeigten Neigung zum Fallen. Die Fettpreise zeigten dagegen eine auffallende Steigerung, und zwar nur durch die alte Unvernunft des Publikums, auf Vorrat zu kaufen.

### Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

20. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr hl. Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranzandacht.

Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend 8 Uhr Rosenkranz-Vitt-Andacht.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.

19. Sonntag nach Trinitatis. (10. Oktober 1915.)

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Christenlehre. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbettstunde.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Samstag morgens 9.00 Uhr, nachmittags 4.00 Uhr, abends 6.30 Uhr.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Sonntag, den 10. Oktober:

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, mittags 1 Uhr Jugendgottesdienst.

Abends 8 Uhr Lichtbildervortrag: „Unsere Marine im Weltkriege“.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 41.

## Letzte Nachrichten.

### Der deutsche Tagesbericht.

### Schwächere feindliche Angriffe im Westen.

### Fortschritt der Offensive auf dem Balkan.

### Die erste Beute.

Großes Hauptquartier, 8. Oktober. (W. L. B.) Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach den vergeblichen Durchbruchversuchen der Franzosen am 5. und 6. Oktober war der gestrige Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig.

Das Grabenstück östlich des Navarin-Gebüshes, das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde vormittags durch Gegenangriffe gesäubert, wobei einige Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen.

Gegen Abend nahm das feindliche Artilleriefeuer wieder zu. Nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterie-Angriffen, die sämtlich abgewiesen wurden. Bei einem erfolgreichen Vorstoß auf eine vorgeschobene feindliche Stellung südlich von St. Marie à Py nahmen wir dem Feind

### 6 Offiziere und 250 Mann

Gefangene ab.

Östlich der Argonnen bei Malincourt wurden mehrere feindliche Minenstollen durch Sprengung zerstört.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe des

### Generalfeldmarshalls von Hindenburg

Russische Angriffe nördlich von Rosjann und südlich des Wizzniew-Sees sind abgeschlagen.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Lage ist unverändert.

### Heeresgruppe

### des Generals von Linfingen.

Bei Newel und Dmgt (südwestlich von Pinsk) sind russische Positionen von uns vertrieben.

Unser Angriff in der Gegend nordwestlich von Czartorsk macht Fortschritte.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen mehrere russische Angriffe ab.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Uebergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf.

Südwestlich von Belgrad sind

### 4 Offiziere, 296 Mann

zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet. Gegenüber von Ram fielen nach Kampf

### 3 Geschütze

in unsere Hand.

Oberste Heeresleitung.

### Bekanntmachung.

Die Protokollen für die Zeit vom 11. bis 24. Oktober 1915 sind am Montag, den 11. Oktober l. J., vormittags von 8—11 Uhr, im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Protokollkarten.

Königstein, den 8. Oktober 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

### Bekanntmachung.

Von heute ab sind während der Saatzeit die Tauben in den Schlägen zu halten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Königstein im Taunus, den 5. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

### Bekanntmachung.

Die Straßen und Plätze in hiesiger Stadt müssen jeden Tag vormittags 8 Uhr und an Tagen vor Sonn- und Feiertagen nachmittags 3 Uhr ab gründlich gekehrt und gereinigt werden. Nicht-Beachtung wird unmissverständlich bestraft.

Königstein, 15. September 1915.

Die Polizeiverwaltung.

### Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.



Ueber 200 Geschäfte vereinigt zum gemeinsamen Einkauf. Nur gute Qualitäten. Billigste Preise. Daher unstreitig empfehlenswerter Einkaufsquell für Jedermann.

### Schuhwarenhaus

## D. Holzmann

Königsteinerstr. 15 Höchst a. M., Fernsprecher 333 empfiehlt:

Holzgaloschen, haltbare Qualität, Nr. 26—46 1.50, 1.30 Holzschuhe, hohe zum Schnüren, saubere Ausführung, 25—30 31—35 36—40 41—46

3.00 3.65 4.00 4.50

Lebersandalen, leichtere Qualität, 21—24 2.00, 25—29 2.65, 30—35 3.00

Damen-Schnürstiefel, mit Lackkappen, mod. Form 8.50

Damen-Schnür-Galbschuhe, mit Lackkappen 7.50

Damen-Hauschuhe, Ledersohlen und -felle 1.45

Herren-Schnürstiefel, breite bequeme Form 11.50

Kräftige Schnürstiefel, ohne Futter, für Männer, Frauen, Kinder.

### Reparaturen:

Herren-Sohlen und -felle 5.00—5.50

Damen-Sohlen und -felle 4.00—4.50





Am 23. September fiel auf dem Felde der Ehre unser unvergesslicher Gatte, Sohn und Bruder

## Bernhard Trier

Leutnant der Landwehr im 61. Feldart.-Regt.

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der hessischen Tapferkeitsmedaille.

St. Anton a. Arberg und Frankfurt a. M., den 6. Oktober 1915.

Paula Trier geb. Theuille  
Berta Trier geb. Brunner  
Julius Trier.

### Betrifft: Wollzug.

Nach einer Mitteilung des Kriegsausschusses für warme Unterkleidung wird am **20. Oktober** infolge vorliegender Anforderungen ein **Wollzug nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgehen**. Es wird gebeten, zu diesem Zwecke Wollfächer zur Verfügung zu stellen, die von unserer **Nahabteilung** am **Montag**, den 11. d. M., vormittags von 9-12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr im evangelischen **Beiseinhaus** entgegengenommen werden.

Königstein i. L., den 7. Oktober 1915.

Der Vorstand der Kriegsfürsorge: **Jacobs**.

### Bekanntmachung.

Zu den in Umlauf gesetzten Bekanntmachungen und Meldebogen teilen wir erläuternd mit, daß alle **nicht** bis zum 16. Oktober 1915 freiwillig abgelieferten, der Beschlagnahme unterliegenden Gegenstände nach dem vorgeschriebenen Vordruck (rotes Formular) in der Zeit vom **17. Oktober bis 16. November 1915** auf dem Rathaus, Zimmer 2, zu melden sind. Die freiwillige Ablieferung von Gegenständen und Metallen wird als besonders dringend empfohlen.

Königstein i. L., den 7. Oktober 1915.

Der Magistrat: **Jacobs**.

Die Straßenreinigung am Dienstag, Donnerstag und Samstag wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Eppstein i. L., den 23. September 1915.

Der Bürgermeister: **Müncher**.

**Beträge von M. 5.— an** bis zu jeder Höhe werden auf Sparkassenbuch von uns angenommen und vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

**3 1/2 % verzinst.**

Darlehen gegen Schuldscheine werden in Höhe von M. 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung angenommen. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Gewährung von Vorschüssen und Kredit in laufender Rechnung für Mitglieder gegen Bürgschaft oder Effekten-Hinterlegung.

**Vorschuss- u. Kreditverein Königstein** E. G. m. u. H.

Geschäftsstunden bis auf weiteres:

Dienstag, Donnerstag und Samstag nachmittags von 2—3 1/2 Uhr.

## Orientierungskarten

von allen Kriegsschauplätzen Europas und der anderen Erdteile

von 60 Pfg. bis 6 Mark per Stück,

sowie reichhaltigste, durch stetigen Zugang von Neuheiten ergänzte Auswahl in Kriegs-Literatur und allen anderen Erzeugnissen des deutschen Buchhandels.

Empfehle ferner den so beliebten

## Kriegskarten-Atlas

des **Geo-Verlags Berlin**,

10 Karten auf Taschen-Format gefalzt, in dauerhaftem Einband, nur M. 1.50.

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

**Heinrich Strack, Hofbuchhandlung,** Königstein i. L., Fernsprecher 83.



Am 23. September erlitt unser lieber, guter Sohn

## Karl Schamberger,

**Einjähriger,**

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 49

den Heldentod fürs Vaterland. Alle die ihn gekannt haben, werden unsern Schmerz ermesen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Joh. Seebold und Frau.**

Kelkheim im Taunus, den 7. Oktober 1915.



## Todes-Anzeige.

In treuer Pflichterfüllung starb im Westen der Ersatz-Reservist

## Johann Klomann

im 23. Lebensjahr den Heldentod.

In tiefem Schmerz:

Familie **Joh. Peter Klomann.**

Schlossborn im Taunus, den 7. Oktober 1915.

## Die Sparkasse

des

## Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben **vom Tage der Einzahlung** an bis zum Tage der Rückzahlung mit

**3 1/2 %.**

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Gut erhaltenes  
**Sofa oder Diwan**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit  
L 34 an die Geschäftsstelle d. Bsp.

## Näharbeiten

werden angenommen  
Schneidhainweg 2, 1r Stock,  
Königstein.

## NEUE

**Wandfahrpläne**

der Eisenbahn Höchst-Königstein  
**15 Pfennig**

## Abgangszeiten

der Bahnzüge in Königstein

**10 Pfennig**

## Taschenfahrplan

Kleiner

## Taunusfreund

**5 Pfennig**

zu haben in der  
Druckerei **Ph. Kleinbühl**  
Königstein im Taunus

Gebrauchte

## Weinfässer,

1/2 Stück, 1/4 Stück und kleinere,  
ferner große **Bütten**, hat laufend  
abzugeben

**Fr. Beißwenger, Küfer,**  
Höchst a. M., Brüningsstr. 22. u. 23

Schöne, geräumige  
**Zwei-Zimmerwohnung**  
mit sämtl. Zubehör zu vermieten.  
Näh. **Hauptstraße 56, Kelkheim.**

**Hotellers, Gastwirten,**  
**Inhabern von Pensionen**  
**und Zimmer-Vermietern**  
in Königstein sei die das  
**Fremdenwesen regelnde**  
**Polizeiverordnung**

zum Preise von **15 Pfg.** pro Ab-  
druck sowie die für die Vermietung  
möblierter Zimmer von den kgl.  
Körperlichkeiten genehmigte

## Allgem. Mietsordnung

(in Blatiform)

zum Preise von **30 Pfg.** empfohlen

Druckerei **Ph. Kleinbühl,**

Königstein im Taunus.

**Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge**  
unentgeltliche **Ausgabe** von glücken belehrenden und unter-  
haltenden **Zeit** für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, not-  
falls von 11-12 Uhr, und Mittwoch, abends von 7-9 Uhr,  
im **Hotel Georg, Königstein**, Eingang Seilbahnweg.

haben Sie ein

## Postcheckkonto ???

Dann beziehen

Sie die dazu nötigen

## Scheckbriefumschläge

und

## Zahlkarten,

alles sauber und vorchriftsmäßig mit

Ihrer Kontonummer bedruckt.

von der Druckerei

**Ph. Kleinbühl,** Königstein

Postcheckkonto Frankfurt (Main) 9227.

— Fernsprecher 44. —